

bestimmt, welche mehr oder minder in einer einzigen Richtung dem Meere zufließen.

a. In das mittelländische Meer ergießt sich:
 der Nil, der größte Strom Afrikas (845 Ml.). Er entsteht aus dem linken Quellflusse, Bahr-el-Abiad, dem weißen Strome, und dem rechten Quellflusse, Bahr-el-Azref, dem blauen Strome. Der Bahr-el-Abiad entfließt dem Albert-Nyanza (Wutun-See oder Lala-Nzige) und mit einem zweiten Quellflusse wahrscheinlich dem Victoria-Nyanza. Der Bahr-el-Azref dagegen entspringt auf dem Alpenlande Habesch, durchfließt den Tzana- oder Dembea-See und vereinigt sich mit dem Bahr-el-Abiad bei Khartum. Hier beginnt sein Mittellauf. In weiten Spiralen durchweilt er mit Katarakten und Stromschnellen das Stufenland Khartum (Nubien), in welchem er den Atbara oder Takazze aufnimmt, und tritt mit den Katarakten von Assuan in Aegypten ein, welches seinen unteren Lauf enthält. Mit majestätischer Ruhe durchströmt er dies Land in breitem Flussbette zwischen Uferwänden, die nur der Abfall der felsigen Hochebene der Wüste sind. 20 Ml. vor seiner Mündung beginnt der Fluß sich zu theilen und sein Mündungsland, das Delta, zu bilden. Die östliche Mündung ist bei Damiette (Pelusium); die westliche, bei Rosette (Kanopus), versandet mehr und mehr. Durch seine Überschwemmungen verwandelt er das westliche Land in fruchtbare Gesilde. Sein Wasser bildet für weite Strecken den einzigen Trank, und er ist daher seinen Anwohnern ein Gegenstand heiliger Verehrung.

b. In den atlantischen Ozean ergießen sich:

a) der Senegal, der die Grenze zwischen der Wüste Sahara und den fruchtbaren Landstrichen Westafrikas bildet;

β) der Gambia und

γ) der Rio Grande (de Guinea). Alle drei entspringen aus einander naheliegenden Quellen auf dem Hochlande von Sudan, durchbrechen dessen nördliche Vorterrasse in vielen Wasserfällen und fließen, einander fast parallel, in westlicher Hauptrichtung dem Ozean zu.

δ) der Niger, der zweitgrößte Strom Afrikas, entspringt am Nordrande des Kong-Gebirges, fließt nach N.O. bis zum Südrande der Sahara, wendet sich bei Timbuktu östlich und strömt bald darauf nach S.O. Während er in seinem Oberlaufe Djoliba genannt wird, heißt er in seinem Mittellaufe Nuorra, in seinem unteren Laufe Niger. Dieser nimmt I. den Tschadda oder Vinne auf, bildet an der Küste von Oberguinea ein breites, sumpfiges, waldbedecktes Delta und ergießt sich mit vielen Armen in die Buchten von Benin und Biafra.

ε) der Zaïre, in seinem Oberlaufe Congo genannt.

ζ) der Coanza entspringt ebenfalls auf dem Hochlande und mündet südlich von Zaïre.

η) der Gariep oder Orange fließt am Abhange der nördlichen Terrasse des Kaplandes fast durch die ganze Breite Afrikas von N. nach S. Wegen seines ungleichen Wasserstandes ist er der Schifffahrt nicht günstig.

c. In den indischen Ozean ergießt sich
 der Zambeze oder Kuama, Kiambye oder Seseke, der größte Strom Hochafrikas. Er empfängt I. den Schire aus dem Nyassa-See.